

mus, Individualismus und Anarchismus als Lebensprinzipien, deren Wesen in der — durch die Unerbittlichkeit der Ausbeutungsverhältnisse objektiv bedingten — subjektiven Abschirmung der Interessen des einzelnen gegenüber der Gesellschaft und jedem anderen Individuum, im feindlichen Verhältnis des einzelnen zu den ihn bedrohenden Mächten der Ausbeutergesellschaft besteht, konnten sich jeweils nur die fortgeschrittensten, revolutionärsten Kräfte der Unterdrückten lösen und frei machen. Sie erweisen sich nach der Aufhebung der Ausbeuterverhältnisse als das hauptsächlichste ideologische Hemmnis für die bewußte „eigene Vergesellschaftung des Menschen“. Egoismus, Individualismus und Anarchismus, die nicht als Bosheit des einzelnen, sondern als Grundtenor der von den Ausbeutungsverhältnissen hervorgebrachten Moralan-schauungen zu verstehen sind, lassen das Individuum nur bzw. an erster Stelle seine eigenen Interessen sehen, nur seine subjektiven Belange zur Geltung bringen und reichen von der gedankenlosen Geringschätzung bis zur bewußten Mißachtung und Feindseligkeit gegenüber den gesellschaftlichen Interessen. Sie sind in der sozialistischen Gesellschaft — wo der gesellschaftliche Fortschritt nur realisiert werden kann, wenn die Menschen den Schritt vom „Ich zum Wir“ bewußt tun — notwendig eine Hauptquelle gesellschaftswidriger Handlungen. Von allen Überresten der alten Gesellschaft sind sie die zahlreichsten. Sie werden von den Menschen, die noch nicht gelernt haben, alle ihre gesellschaftlichen Kräfte vollkommen zu beherrschen, nur zögernd und stückweise aufgegeben und können gänzlich nur überwunden werden durch die kommunistische Umgestaltung aller materiellen und geistigen Lebensbedingungen und Wechselbeziehungen der Menschen untereinander.

Bei der Überwindung von gesellschaftswidrigen Ausschreitungen und so auch bei der Liquidation der Kriminalität geht es daher nicht allein um die Veränderung der ökonomischen Verhältnisse, nicht allein um die Beseitigung von Not, Elend und Arbeitsqual, von ökonomischen Disproportionen und ökonomisch-sozialer Ungleichheit, die der Kapitalismus als Erbe hinterläßt, geht es nicht allein um die Hebung des Wohlstandes der Gesellschaft. Es geht zugleich und vor allem, gestützt auf diese materielle Grundlage, um die Formung eines neuen Menschen, des kommunistischen Menschen, für den das Leben nach den Grundsätzen und Normen der kommunistischen Moral und Ethik nicht bloß eine ebensolche blinde Gewohnheit ist, wie es in der Ausbeutergesellschaft das Leben nach den menschenfeindlichen Prinzipien des Egoismus, Individualismus und Anarchismus gewesen ist, sondern eine bewußte, alle Schwierigkeiten des gesellschaftlichen und persönlichen Lebens überwindende Triebkraft seines Denkens und Handelns darstellt.

#### **Die Einheit der materiellen und ideologischen Faktoren bei der Überwindung der Kriminalität**

Die völlige Aufhebung der Kriminalität ist daher nur über die völlige Veränderung des Menschen möglich. Diese aber wiederum ist nicht durch Ideologisieren, sondern nur durch die Veränderung der Lebensverhältnisse der Menschen zu erreichen. Marx und Engels haben diese wichtige Erkenntnis immer und immer wieder ausgesprochen und sie bereits dem Stirnerschen Idealismus entgegeng gehalten.

Der XXII. Parteitag hat in seinem Programm, in den Reden des Genossen Chruschtschow und seinen gesamten Beratungen das konkrete „Wie“ dieser Veränderungen klar dargelegt. Eben weil es — wie Marx und Engels immer wieder betonten — auf die Veränderung der Umstände ankommt, um die Menschen verändern zu können, hebt das Programm der KPdSU den

„wachsenden Wohlstand“ und das „steigende Kultur-niveau“ neben dem entsprechend den Prinzipien der kommunistischen Moral wachsenden Bewußtsein der Werktätigen als entscheidende Voraussetzung für die Beseitigung der Kriminalität hervor. Dies aber heißt nichts anderes, als daß die Errichtung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, die zugleich auch als objektive Grundlage des steigenden Kultur-niveaus in allen Sphären des menschlichen Lebens (bei der Arbeit ebenso wie während der Freizeit) begriffen werden muß, die entscheidende materielle Grundlage für die Aufhebung der Kriminalität abgeben wird. Solange die gesellschaftlichen Produktivkräfte noch nicht so weit entwickelt sind, daß jeder nach seinen Bedürfnissen leben kann, werden Egoismus, Individualismus und anarchische Willkür Raum suchen, sich zu betätigen, weil es vielen Menschen noch besser erscheint, nach solchen als nach sozialistischen und kommunistischen Prinzipien zu leben. Es gibt also in der ganzen Periode bis zur vollentfalteten kommunistischen Gesellschaft noch objektive Widersprüche, bei deren Lösung eine gewisse Anzahl von Menschen versuchen wird, sie nach ihren egoistischen und individualistischen Interessen, auf anarchische Weise zu lösen.

Der wachsende Wohlstand und das steigende Kultur-niveau der Sowjetgesellschaft werden aber nicht nur die bei den Menschen auch künftig noch auftretenden individuellen Schwierigkeiten wesentlich mindern und dadurch den objektiven Boden für ein beschleunigtes Wachstum des kommunistischen Moralbewußtseins schaffen. Sie werden damit zugleich vor allem auch die absolute Sinnlosigkeit von Versuchen offenkundig werden lassen, auftretende Schwierigkeiten und Widersprüche auf individualistisch-anarchische Art, zum Nachteil anderer Menschen und der Gesellschaft — also auch in Gestalt von Verbrechen — lösen zu wollen. Sie werden die Einstellung der Menschen zu allen Fragen des Lebens zutiefst verändern; und der Verbrecher selbst wird zu einem echten, historisch antiquierten Außenseiter der Gesellschaft, für den es schließlich keine Existenzmöglichkeiten mehr geben wird.

Allerdings muß hier vor einer klassenneutralen Interpretation des „Wohlstandes“ von vornherein gewarnt werden. Ein „Wohlstand“, der sich nicht auf sozialistische und kommunistische Produktionsverhältnisse, sondern auf Ausbeutung des eigenen Volkes, auf Kriegsgewinne und Rüstungskonjunktur, auf koloniale und halbkoloniale Ausplünderung fremder Völker gründet, vermag solche Wirkungen nicht zu erzielen. Der Stand und das ungeheure Wachstum der Kriminalität in den sich ihres „Wohlstandes“ brüstenden USA und Westdeutschland und insbesondere gerade die moralische und kriminelle Verrottung der „wohlhabenden Kreise“ aller Ausbeutergesellschaften beweisen das eindeutig. Nur auf ehrlicher, sozialistischer und kommunistischer Arbeit, auf der Aufhebung der Ausbeutung, der Klassen und jeder sozialen Ungleichheit beruhender gesellschaftlicher und persönlicher Wohlstand vermag eine derartige Veränderung des Menschen zu bewirken, mit der auch die Kriminalität ausgeschlossen wird.

Eng verbunden mit der Veränderung der materiellen Lebensbedingungen ist das Steigen des Kultur-niveaus,

das gleichfalls seinen Ausgangspunkt in der sozialistischen und kommunistischen Produktion nimmt und im Wachstum der Kultur der Arbeit ihren wichtigsten Ausdruck findet — einer Arbeit, deren technisches und kulturelles Niveau im Prozeß der Errichtung der kommunistischen Gesellschaft sich so verändern wird, daß sie selbst zum ersten kulturellen Bedürfnis werden wird. So bedeutsam auch alle anderen kulturellen Betätigungsweisen des Menschen